

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

3.2.1890 (No. 33)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 3. Februar.

Nr. 33.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 3. Februar.

Unter den Schwierigkeiten, die das neue spanische Ministerium Sagasta gleich im Anfange seines Bestehens vorfindet, stehen die finanzpolitischen Probleme obenan. Der Finanzminister Cuallio steht sich im Budget einem erheblich größeren Defizit gegenüber, als ursprünglich angenommen wurde. Die Verlegenheit des Finanzministers ist um so größer, als das von seinem Vorgänger eingebrachte Budget im wesentlichen nicht mehr verändert werden kann. Auch weigern sich die Chefs des Kriegs- und Marine-Departements, welche bedeutende Kredite beanspruchen, Ermäßigungen vornehmen zu lassen. In den Cortes wird es jedenfalls zu sehr heftigen Auseinandersetzungen kommen. Insbesondere sollen die Schutzgelder, wie dem „Journal des Débats“ aus Madrid telegraphisch wird, ihren Standpunkt zu wahren entschlossen sein.

In den maßgebenden Kreisen Petersburgs scheint man dem vielerörterten Plane einer großen pazifischen Eisenbahn durch Sibirien in letzter Zeit ernstlich näher getreten zu sein. Schon vor mehr als drei Jahren hatte der Generalgouverneur des Amurgebietes, Generalleutnant Baron Korff, die Errichtung einer Eisenbahn vom östlichen Ufer des Baikal bis Swetensk beantragt. Ein besonderer Ausschuss, der unter dem Vorsitz des Geheimraths Safow niedergesetzt wurde, prüfte diesen Vorschlag und sprach sich einstimmig für die hohe Bedeutung dieser Linie aus. Außerdem wurde der Plan verschiedenen Ministerien zur genaueren Erwägung überwiesen. Nachdem nunmehr das Kriegsministerium die Linie als in strategischer Beziehung überaus wichtig und das Domainenministerium die geplante Bahn als die Goldindustrie im Bezirke Nertschinsk besonders fördernd bezeichnet hat, stellen Mittheilungen aus Petersburg es in Aussicht, daß man schon in diesem Jahre mit den Arbeiten beginnen werde. Außerdem meldet man dem Reuterschen Bureau aus Petersburg, es habe in den letzten Tagen in den Büreaus des Generalstabs eine wichtige Konferenz stattgefunden, welcher hohe Offiziere der Armee und mehrere Großfürsten beiwohnten, und der Gegenstand der Beratungen seien die militärischen Streitkräfte Chinas und der gegenwärtige Zustand der russischen Befestigungen an der chinesischen Grenze gewesen. Dieses Thema läßt sich aber nicht erörtern ohne gleichzeitige eingehende Prüfung der Eisenbahnfrage.

Deutschland.

Berlin, 2. Febr. Seine Majestät der Kaiser erledigte gestern zunächst Regierungsangelegenheiten, nahm Vorträge entgegen und empfing darauf den kommandirenden General des X. Armee-corps, General der Infanterie v. Caprioli. Später konferirte der Monarch mit dem Chef des Generalstabes und empfing am Nachmittag verschiedene Generale aus Anlaß ihrer Beförderung.

Ueber die am Donnerstag abgehaltene Plenar-sitzung des Bundesraths liegt folgender ausführlicher Bericht vor:

In der Sitzung legte der Vorsitzende, Staatssekretär v. Boetticher, zunächst Schreiben des Präsidenten des Reichstags vor, in welchen dem Bundesrath die Beschlüsse des Reichstags zu den Petitionen von Witwen früherer kurbesesslicher Officiere und Beamten wegen Gewährung der kurbesesslichen Witwen-Staatspensionen, zu der Petition des Vereins deutscher Rechtskonsulenten, zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Kontrolle des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen für 1889/90, zu dem Gesetzentwurf wegen Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für 1889/90, zu den Gesetzentwürfen wegen Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1890/91 und wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres, der Marine etc., endlich zu dem Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie mitgetheilt werden. Dem vom Reichstage in veränderter Fassung angenommenen Entwurf eines Gesetzes betr. eine Postdampfschiffsverbindung mit Ostafrika und dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Zwangsverziehung wurde die Zustimmung ertheilt. Einem Antrage auf Ertheilung der Ermächtigung zum strafrechtlichen Einschreiten wegen Beleidigung des Bundesraths durch die Presse und einer Eingabe wegen anderweitiger Berechnung der pensionsfähigen Dienstzeit eines früheren Beamten beschloß die Versammlung eine Folge nicht zu geben. Mehreren Verbänden eingetragener Genossenschaften wurde das Recht zur Bestellung von Verbandsschreibern verliehen. Der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Rechtsverhältnisse der Professoren an der Kaiser-Wilhelm-Universität zu Straßburg, ein Gesetzentwurf wegen Ergänzung der Gebühreordnung für Zeugen und Sachverständige und der Bericht der Reichsschuldenkommission über die Verwaltung des Schuldenwesens des Reichs wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberatung überwiesen.

Nach der neuesten Uebersicht über die Lehrer und Beamten der dem Kultusministerium unterstellten Anstalten sind am Berliner Seminar für orientalische Sprachen thätig: Als kommissarischer Direktor: Prof. Dr. Ed. Sachau, als kommissarischer Bibliothekar und Sekretär Dr. Morig, als Lehrer des Chinesischen: Prof. C. Arendt, Kwei Lin und Pan Fei Shing, als Lehrer des Japanischen: Prof. Dr. Rudolf Lange, als Lektor des Japanischen: Dr. Tetsuzo Inoué, als Lehrer des Arabischen: Prof. Dr. M. Hartmann, als Lektoren des Arabischen: Scheich Hasan Tanfil und Amin Maarbes, als Lektor des Türkischen: J. J. Maniffadjian, als Lehrer des Suaheli: Missionsinspektor Dr. C. G. Wittner, als Lektor des Suaheli: Selenian Bin Said und als Lektor des Persischen und Hindustani: Djami Chan Ghori.

Der seit hergehilfsarbeiter im Reichsbankdirektorium, Frommer, ist zum Reichsbankdirektor und zum Mitglied des Reichsbankdirektoriums ernannt worden.

Italien.

Rom, 1. Febr. Die „Riforma“ erklärt, anknüpfend an die Berichte darüber, wie der Todestag des Kronprinzen in Oesterreich-Ungarn begangen wurde, daß auch in Italien Alle ohne Ausnahme und ohne Unterschied der politischen Richtung vor dem Schmerze des Monarchen sich beugen, welcher es gewußt habe, seine Gefühle im Interesse des Staates zu unterdrücken.

Der „Allgemeinen Zeitung“ schreibt man aus Rom in Bezug auf den Marsch des Generals D'Orero nach Adua: „Es wird nach und nach bekannt, daß die Besetzung von Adua nicht so plötzlich beschloffen worden ist, wie es angeht der Heimlichkeit der Vorbereitungen den Anschein gehabt hat. Es steht dahin, ob der Plan dieser Besetzung schon einen der nicht völlig aufgelärten Anlässe zu dem Befehl im africanischen Oberkommando gebildet habe. Jedenfalls hat der General D'Orero, dessen Vorgänger Baldissera gerade in diesen Tagen hier eingetroffen und vom Könige empfangen worden ist, um bemitleiden zu berichten, unmittelbar nach seinem Eintreffen in Massauah sich mit der Absicht nach Amara begeben, sich nicht mehr auf die für die bevorstehende Expedition gegenüber den Ereignissen in Tigra zu beschränken. Die Regierung hat ihm unter der Bedingung, daß er die Vertragspflichten gegenüber Menelik streng einhalte und nur im Interesse der Pazifizierung des Landes vorgehe, völlige freie Hand gelassen. Wie man in Rom die Besetzung Adua's ansieht, wurde schon mitgetheilt. Die offiziellen Blätter betonen fortgesetzt, daß keine Eroberung beabsichtigt und keine Verwicklung zu fürchten sei. Ausführlicheren Nachrichten zufolge ist das Kommando mit dem Gelingen des Unternehmens sehr zufrieden. Kein einziger Mann ist auf dem zum Theil schwierigen Marsche zurückgeblieben. Als die Kolonne nach dem Ueberschreiten des Mareb in das weite Hochland debouchirte, an dessen östlichen Abhängen Adua sichtbar wurde, erfolgte ein Plötzregen, den die eingeborenen Truppen als ein bedenkliches Omen ansahen. Dennoch war der Empfang seitens der Geistlichkeit, der Notabeln und der Bevölkerung der Stadt ein sehr feierlicher und freudiger. Zwei rückte die Kundschafter Schwadron im Galopp in den Maneriring ein und setzte außerhalb des bewohnten Quartiers Posto. An der Spitze der Kolonne marschirten die Trompeter, deren Fanfaren durch das herbeiströmende Volk mit schillen Freudenrufen erwidert wurden; es folgten die Veragleri, die Wachbataillon, die beiden Batterien und die Soldatbanden. Der General besuchte sogleich die Kirchen und erklärte, daß die Italiener als Freunde kämen und Personen wie habe schonen würden. Sendboten der Päpstin von Entfisch und Kandasta sind bereits mit Unterwerfungsanerbietungen erschienen. Nach einer Nachricht war der Dedschid Sejm in Wogeraat von Alula und Mangascha umstellt und in Bedrängniß gerathen, aus der ihn sein Mitführer Sabbat zu befreien gedachte, dessen eventuelle Hilfe um Hilfe die Italiener kaum abschlagen könnten. Andere weisen darauf hin, daß Mangascha und Alula seit geraumer Zeit nur auf ihre Sicherheit bedacht sind und keine Meldung vorliegt, nach der sie aus ihren Bergen zu einer Offensive vorgegangen seien.“

Frankreich.

Paris, 1. Febr. Die Deputirtenkammer beschloß gestern, den Antrag des Abg. Barbe, Staatslieferungen der nationalen Landwirtschaft und nationalen Industrie vorzubehalten, in Erwägung zu ziehen. Finanzminister Rouvier erklärte, er habe nichts einzuwenden, daß die Kammer den Antrag in Erwägung ziehe, machte aber zum Antrage selbst Vorbehalte, weil seine Durchführung erhebliche Mehrausgaben zur Folge haben würde. Der Staat habe französische Waaren stets in erster Linie zu berücksichtigen; aber man dürfe ihn nicht der Gnade oder Ungnade der Lieferanten überlassen, die sich untereinander zu seinem Nachtheil verständigen könnten. — Die von uns schon besprochene Plenarversammlung der republikanischen Abgeordneten wird in mehreren republikanischen Blättern ziemlich abfällig beurtheilt. Das „Journal des Débats“ schreibt: „In der Plenarversammlung der republikanischen Mehrheit wurde beschloffen, daß solche Versammlungen ohne weitere Einberufung je am letzten Mittwoch jedes Monats stattfinden sollen. Wenn nun die Mehrheit, oder die Majorität der Mehrheit,

oder selbst nur eine wichtige Gruppe der Mehrheit nicht erscheint, so wird die Versammlung lächerlich sein; im entgegengesetzten Falle ist sie gefährlich; aus diesem Dilemma kommt man nicht heraus. Es gibt Umstände, wo solche Plenarversammlungen nützlich, ja unerlässlich sind; dann erscheint Jeder und die Wichtigkeit der Verhandlung macht die Einigung möglich oder selbst leicht. Es sind dies die „großen Tage“, aber es ist nicht das normale und gewöhnliche Leben einer Partei. Wo kein Bedürfniß dazu vorliegt, wird man nicht kommen; kommt man aber, ohne daß Umstände und Wichtigkeit der Verhandlung nicht um jeden Preis die Einigkeit der Partei gebieten, so wird man sich trennen und werden sich wieder die Gruppen bilden. Diese Vollversammlungen sind die Vergrößerung und Uebertreibung der Gruppen. Unter zwei Uebeln wären die letzteren noch vorzuziehen; in denselben würde man doch einige Freiheit finden. In den Vollversammlungen gibt es keine Freiheit und kann es keine geben. Man hat es gestern wieder gesehen. Was hatte man uns nicht von gegenseitigen Konzessionen der Republikaner versprochen? Konzessionen? Wem hat man sie gemacht? Herr de Lanessan kam mit einem ganzen fertigen Antrag, und dieser wurde ohne Amendement angenommen.“ Auch der „Temps“ erhebt seine Stimme gegen diese Plenarversammlungen. Sie seien nur nöthig, wo es sich um einen Namen (Präsidentenwahl) oder um Krisen handle, in denen rasche Verständigung und That nöthig ist.

Spanien.

Madrid, 1. Febr. Ihre Majestät die Königin-Regentin hat am 28. v. M. zum erstenmale seit der Erkrankung des Königs in Begleitung ihres Bruders, des Erzherzogs Eugen, eine Ausfahrt unternommen. — In Madrid dreht sich das Tagesgespräch um den Brief Emilio Castelar's, in dem der republikanische Parteiführer die Königin-Mutter zu der Genehigung ihres Sohnes beglückwünscht. Der Brief Castelar's ist an einen hohen Beamten des Königl. Hauses gerichtet, welchen Castelar bittet, der Regentin zu sagen, daß er während der Krankheit des Königs täglich zweimal Nachrichten über den Kranken eingeholt habe. Dann fügt er hinzu, daß er die aufrichtigsten Wünsche für die Gesundheit Alfonso's XIII. hege, der zweifach König sei: durch die Gesetze des Landes und durch ein Wunder der Vorsehung. Die republikanischen Blätter möchten den Schritt Castelar's zu einer Formlichkeit herabdrücken, durch die der alte Republikaner die Aufmerksamkeit, welche Maria Christine ihm beim Tode seiner Schwester erwiesen habe, erwidern wollen; aber die politische Bedeutung des Schriftstückes kann doch von unbefangenen Beurtheilern nicht geleugnet werden, wenn man auch nicht erwarten darf, daß nun die republikanischen Possibilisten schleunigst in das monarchistische Lager übergehen, so bedeutet die Annäherung Castelar's doch zweifellos einen moralischen Sieg der Königin-Regentin und damit auch des monarchischen Prinzips. Wie verlautet, gedenkt Castelar nach der Einführung des allgemeinen Wahlrechts sich für längere Zeit nach Italien zu begeben und von dort aus in einer Zeitung den Gedanken einer Verdringung der lateinischen Rassen zu fördern.

Rußland.

St. Petersburg, 2. Febr. Anstatt des verstorbenen Generals Naglowski ist der als Militärschriftsteller bekannte Generalmajor Puryrewski zum Chef des Generalstabs des Warzhaner Militärbezirks ernannt worden.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 31. Jan. 17. Öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Lamey. (Ausführlicher Bericht, Schluß.)

Namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen berichtet der Abg. Klein (Wertheim) über die Bitte des Gemeinderaths Eberbach und der weiter beteiligten Gemeinden des Amtsbezirks betr. Verlegung der Straße von Eberbach nach Unterdielbach bezw. Verbesserung der Landstraße Nr. 151 von Mudau nach Eberbach. Die Kommission gelangt zu der Ansicht, daß die jetzt auf der Winterseite liegende Straße wegen des starken Gefalls den Verkehrsinteressen zu genügen nicht im Stande sei, daß aber auch eine Korrektur derselben, die das Gefäll mindere, eine wesentliche Verbesserung nicht ergebe, daß vielmehr nur durch Verlegung der Straße auf die Sommerseite unter Zugrundelegung einer Steigung von nicht über 6 Proz. ausreichende Abhilfe getroffen werden könne. In diesem Sinne werde die Petition der Großh. Regierung zur Kenntnissnahme überwiesen.

Abg. Knecht schildert die Mißstände der gegenwärtigen Straße, die bei Eintritt von Schnee und Eis den Verkehr auf- und abwärts fast unmöglich mache; es sei das

